



Wer fährt wen?

Regelungen für Krankenfahrten sollen Rettungsdienst entlasten – eine Bestandsaufnahme

Von Pascal Affelder

ALZEY. Es ist ein Thema, das auf viele Betroffene elektrisierend wirkt, die Emotionen hochkochen lässt und bereits zu hitzigen Debatten geführt hat: die Krankentransporte. Nachdem die Kreisverwaltung Mainz-Bingen angeordnet hatte, dass diese nicht mehr mit Rettungs- oder Krankenwagen durchgeführt werden dürfen, kam es zu heftigen Beschwerden – auch in Alzey. Dort berichtete eine beinamputierte Patientin von mehrstündigen Wartezeiten – für eine dreiminütige Fahrt. Ein Alzeyer Facharzt erzählte, er habe Patienten selbst auf dem Heimweg begleiten müssen, weil kein Krankentransport zur Verfügung stand. Die DRK-Leitstelle Mainz klagte sogar gegen den Bescheid der Kreisverwaltung.

Die Problematik wurde bei der „Ingelheimer Konferenz“ am 6. Dezember 2018 entschärft. Seit her gilt: Wenn Patienten von A nach B kommen müssen, wählen sie nun die Servicenummer 19222. Die Mitarbeiter der Rettungsleitstelle Mainz entscheiden dann, ob es sich um einen Krankentransport oder eine einfache Krankenfahrt handelt und vermitteln eine entsprechende Transportmöglichkeit. Der Plan war, private Dienstleister zu finden, die die Transporte übernehmen und den Rettungsdienst damit entlasten.

Bislang hat sich erst ein privater Anbieter gefunden

Jetzt, fast drei Monate später, hat sich dafür genau ein einziges Alzeyer Taxiunternehmen gefunden. Und das auch nur für Patienten einer gewissen Größe, eines gewissen Gewichts, mit einem Rollstuhl, der gewisse Maße hat.

Auf AZ-Anfrage erklärte die Kreisverwaltung Mainz-Bingen: Die Umstellung, die „erfolgt ist, um eine langjährige Fehlent-



Die Kapazitäten des Rettungsdienstes sind begrenzt, die seit einigen Monaten gültigen Regelungen sollen ihn entlasten. Archivfoto: AFP Asel

wicklung zu korrigieren, braucht ihre Zeit“. Valide Daten seien noch nicht vollständig erfasst, die Kreisverwaltung warte auf eine erste Auswertung des Innenministeriums. Weiter heißt es, man hoffe, dass die „eingeleiteten Schritte zur Etablierung eines ausreichenden Angebots von Taxi- und Mietwagenunternehmen für Krankenfahrten zeitnah zum Erfolg führen“. Hier sieht die Kreisverwaltung die Krankenkassen in der Pflicht, Vereinbarungen mit den Unternehmen zu treffen.

Klar ist, so lange sich nicht genügend private Anbieter finden, ist der Krankentransport anfällig für Engpässe. Trotzdem scheint sich die Situation entspannt zu haben. Astrid Breit-

DAS PROBLEM

► Im vergangenen Jahr wurden Beschwerden laut, dass Krankenfahrten, bei denen keine medizinisch-fachliche Betreuung während der Fahrt erforderlich ist, von Rettungswagen durchgeführt wurden. Dabei sind diese dafür gar nicht zuständig, sollen viel-

mehr für Notfälle zur Verfügung stehen. Das sollte auf Geheiß der Kreisverwaltung Mainz-Bingen Ende vergangenen Jahres nicht mehr geschehen. Patienten und Ärzte fühlten sich von der abrupten Regeländerung bedroht, weil die Alternativen fehlten.

mann ist Pflegedirektorin im Alzeyer DRK-Krankenhaus. Ihr Eindruck: Obgleich es kaum Entlastung durch private Anbieter gibt, wurde die Situation nach der Ingelheimer Konferenz „direkt viel besser“.

Zumindest bis zum 1. Februar, an dem statt der Leitstelle

plötzlich wieder ihre Kollegen im Krankenhaus die Transporte organisieren sollten. Wieso? „Irgendwelche nebulösen Gründe, ich weiß bis heute nicht, woher die Anweisung kam“, sagt Breitmann. Des Dramas jüngster Akt fand jedoch ein schnelles Ende, nur wenige Tage spä-

ter lief wieder alles nach Protokoll; so ist es bis heute.

Ähnlich sieht die Situation in der Rheinhessen-Fachklinik Alzey aus. Dort hat Pflegedirektor Frank Müller den Eindruck, dass es ruhiger um die Thematik geworden ist: „Zumindest gibt es keine größeren Probleme mehr, von denen ich mitbekommen habe.“ Sprich: Es kommt zu keinen Engpässen im Rettungsdienst, und „die Patienten können derzeit versorgt werden mit den Fahrten, die wir anbieten“. Das läge vor allem an der guten Koordination mit der Leitstelle, die am Telefon schnell und unkompliziert eine Checkliste abhakt und entscheidet, ob die Kriterien für einen Krankentransport erfüllt sind oder nicht.